

Nordhäuser Wasserstofftankstellenhersteller stellt Neuentwicklung auf Hannover-Messe vor

Kristin Müller - TA, 04.04.2023

Nordhausen. Zurzeit werden in Nordhausen bei Maximator Hydrogen stationäre Tankstellen gebaut. Ab nächstem Jahr könnten mobile Anlagen hinzukommen.

Ab 20. April tauscht Maximator-Hydrogen-Chef Mathias Kurras sein Büro an der Nordhäuser Darre für eine Woche gegen einen Stand in Halle 13 der Hannover-Messe. Der Hersteller von Wasserstoff-Tankstellen aus der Rolandstadt wird eine Neuentwicklung präsentieren, die in den vergangenen Monaten gemeinsam mit dem Baumaschinenhersteller Liebherr gelang: eine Anlage zur flexiblen Wasserstoffversorgung von Bau-, Forst- oder Landmaschinen, quasi eine mobile Tankstelle für Radlader, Raupe & Co.

Bis Ende dieses Jahres wollen Maximator und Liebherr einen kompletten Prototypen bauen. „Läuft alles gut, könnten wir Ende 2024 in die Produktion gehen“, blickt Kurras voraus. Effizienteres Wasserstofftanken möglich

Die Anlage ermögliche ein deutlich effizienteres Wasserstofftanken auf Baustellen, auf dem Feld oder im Wald, als dies zurzeit praktiziert wird. „Heute strömt der Wasserstoff beim Betanken vom Lkw in die Baumaschine solange über, bis der Druck ausgeglichen ist. So kann der Wasserstoffspeicher des Lieferfahrzeugs allerdings nie richtig entleert werden.“ Maximator hat ein Fluid entwickelt, das in den Speicher gedrückt wird, so dass der komplett entleert werden kann, und das bei konstant hohem Druck von 700 bar. Deshalb genüge für dieses mobile Tanken ein großer Transporter, so Kurras. Anzeige

Er geht davon aus, dass das Marktvolumen in Deutschland ähnlich groß ist wie das der klassischen Wasserstofftankstellen, also dem Komplettsystem aus Hochdruckkompressor, Speicher und Wasserstoffabgabe. „Die Stückzahl dürfte allein in Deutschland vier- bis fünfstellig sein.“ Mitarbeiterzahl soll bis Jahresende auf über 200 steigen

Der Nordhäuser Produktionsstandort von Maximator Hydrogen habe noch reichlich Wachstumspotenzial, ist Kurras überzeugt. Um effizienter zu arbeiten, kommt schon bald beispielsweise ein Gerät zum Bewegen von Containern zum Einsatz. Die Mitarbeiterzahl soll bis Jahresende von rund 170 auf mehr als 200 steigen. Nicht zuletzt gebe es schon Ideen, wie der noch ungenutzte Teil des Firmengeländes perspektivisch noch bebaut werden könnte.

Maximator-Hydrogen-Geschäftsführer Kurras setzt darauf, in Hannover wieder viele Kontakte zu potenziellen Käufern von Tankstellenkomponenten wie dem Hochdruckverdichter zu knüpfen, ebenso zu möglichen Zulieferern. Etwa ein Viertel der Wertschöpfung einer Nordhäuser Tankstelle entfalle auf die Südharz-Region.